

CALLWEY



Bereits seit zehn Jahren loben das Deutsche Architekturmuseum und der Callwey Verlag den renommierten Wettbewerb „Häuser des Jahres“ aus. Diese Publikation präsentiert die von einer Expertenjury ausgewählten 50 besten von Architekten geplanten Einfamilienhäuser im deutschsprachigen Raum. Standorte, Gebäudeformen, Materialien, Größenverhältnisse und Bauherrenbudgets variieren. Gemeinsam haben die ausgewählten Neu- und Umbauten im städtischen wie ländlichen Kontext ihre vorbildliche Ortsangemessenheit, ihre architektonische Qualität und ihre energetische und soziale Nachhaltigkeit.

Die 50 Häuser des Jahres 2020 werden in Text, Bild und mithilfe von Plänen ausführlich vorgestellt und gewähren so Einblick in 50 individuelle Planungsgeschichten von Architekten und Bauherren, die gemeinsam Wohn- und Lebens(t)räume realisiert haben. Zudem überzeugen 18 Produkte des Jahres durch Innovation, Gestaltung und Nachhaltigkeit.

50 herausragende Projekte und 18 Produkte, ausgewählt von renommierten Fachjürs

Ausführliche Häuserporträts mit Grundrissen, Schnitt und Lageplan sowie Infos zu den verbauten Produkten und den beteiligten Firmen

Informative Vorstellungen ausgewählter Produktneuerungen

Wertvolle Inspirationsquelle für zukünftige Bauherren und Einfamilienhaus-Architekten

2020



# Häuser des Jahres

Nicola Borgmann  
Katharina Matzig

CALLWEY

CALLWEY

# Häuser des Jahres



Nicola Borgmann

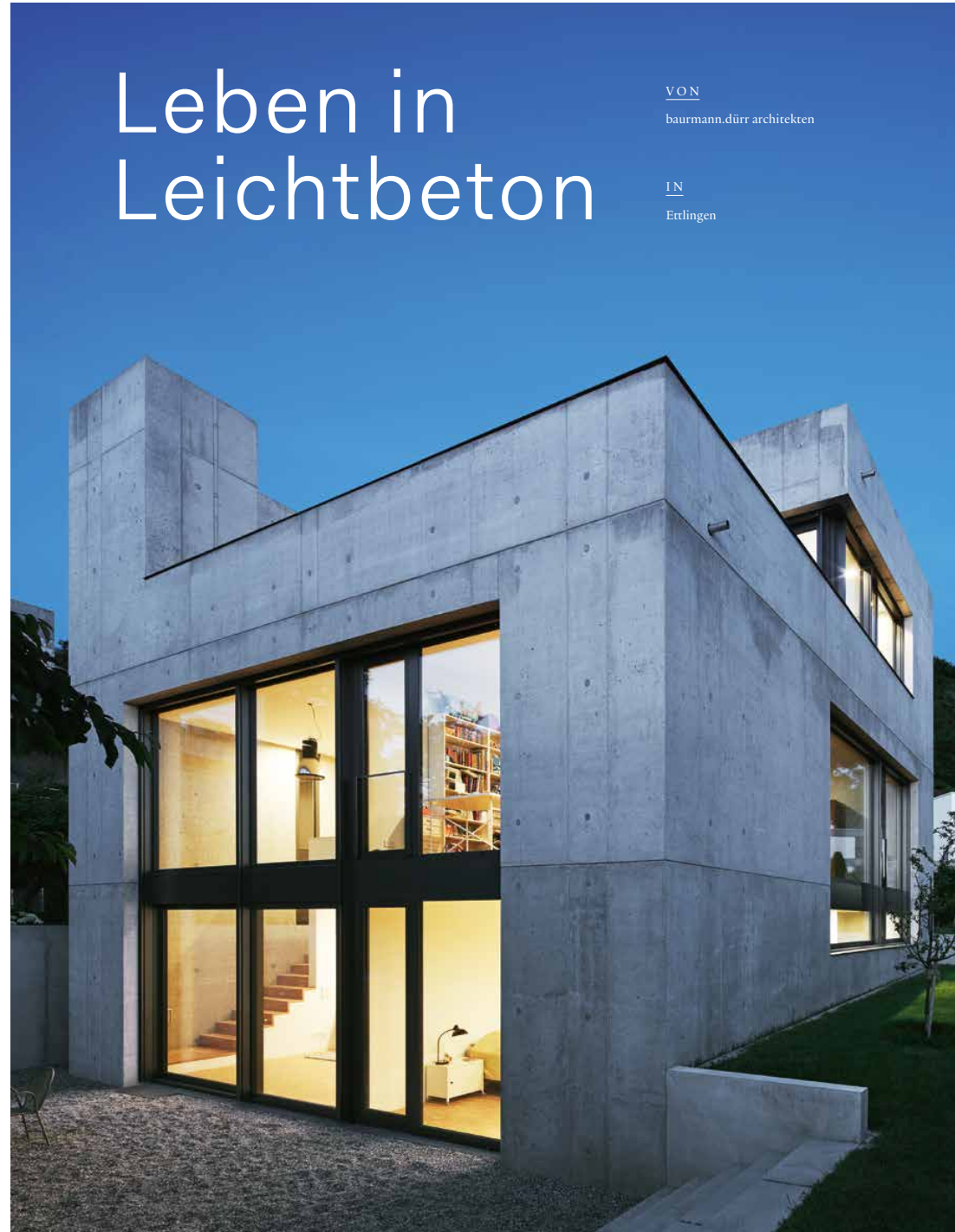
Katharina Matzig



# Leben in Leichtbeton

VON  
baumann.dürr architekten

IN  
Erlingen





Das Material bestimmt die Ästhetik, ein unkonventioneller Grundriss sorgt für Weitblick.

„Willkommen in der historischen Altstadt, die mit ihren mittelalterlichen Gassen und einer lebendigen Fußgängerzone zum Bummeln, Schauen und Einkaufen einlädt. Willkommen in den sechs Ortsteilen, die teils als Höhenstadteile auf den ersten Schwarzwaldbergen liegen oder zwischen typischen Streuobstwiesen bis in die Rheinebene reichen. 2000 Jahre Geschichte (hier an der Alb hatten schon die Römer eine Siedlung), 800 Jahre Stadtrecht und der Wiederaufbau um 1700 unter Markgräfin Sibylla Augusta prägen das Stadtbild Ertlingsens.“ Ein Hinweis, dass in Ertlängen auch moderne Baukultur zu finden ist, fehlt auf [www.ertlingen.de](http://www.ertlingen.de). Schade, denn das kleine Haus, das Professor Henning Baumann und Martin Dürr mit ihrem Karlsruher Büro auf einem gereichten

Grundstück in einem stadtnahen Wohngebiet, für das ein überarbeiteter Bebauungsplan aus den 60er-Jahren galt, geplant haben, ist durchaus auch eine Reise wert.

Selbstverständlich gliedert es sich ein in die Straßenansicht. Und fällt formal ebenso wie ästhetisch dann doch aus der Reihe: Es ist aus Leichtbeton gefertigt, also aus einem Baustoff, der trägt und dämmt und dessen Fassade außen ebenso wie die Oberfläche innen ohne weitere Behandlung oder gar Beschichtung auskommt. Im Gegensatz dazu wurden die Innenwände konventionell gemauert, mit Kalk verputzt und weiß gestrichen. Sie setzen sich klar von den tragenden monolithischen, samtrauen Außenwänden ab.

Das Grundstück ist klein, aufgrund der Hanglage wird die Aussicht erst im Obergeschoss erlebbar. Martin Dürr, der dieses Haus für einen Schulfreund und seine Familie entwickelte, verlegte die Küche mit dem Essbereich daher in die obere Etage. Die anschließende großzügige Dachterrasse mit Außenkamin feiert den weiten Panoramablick. Im Untergeschoss liegen das Wohnzimmer mit Zugang zum Garten und das

Elternschlafzimmer, im Erdgeschoss der Eingang und die weiteren Zimmer. Eine einläufige Treppe verbindet die drei Geschosse, ein hoher Luftraum sorgt für die räumliche Verbindung.

Die Garage schiebt sich als eigener Baukörper unter und neben das Wohnhaus, ihre Fassade ist mit karbonisiertem Holz verkleidet. Bei dieser jahrhundertrealen traditionellen Technik aus Japan wird die Oberfläche abgeflammt und verkohlt, um sie dauerhaft vor der Witterung zu schützen. Das matt glänzende Schwarz harmonisiert nicht nur gut mit der porösen Oberfläche des Leichtbetons, sondern schlägt auch den Bogen zwischen Historie und Moderne.

#### Oben

Die Nachverdichtung erfolgte auf relativ kleinem Grund. Aufgrund der Hanglage bietet erst das Obergeschoss Panoramaausblick. Der Grundriss entwickelt sich daher nicht konventionell, die Architekten verlegten Küche und Essbereich nach oben.

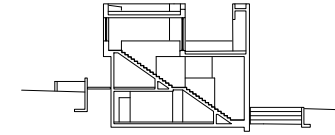




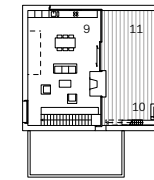
„Die Probleme liegen auf der Hand: der große Flächen- und Energieverbrauch. Beides kann man nicht wegdiskutieren. Auf der anderen Seite ist das Einfamilienhaus ein Kulturgut, das Teile des Wohnens über Jahrhunderte mitgeprägt hat. Und die Auseinandersetzung mit Wohnen grundsätzlich sollte zur Grunddisziplin eines Architekten gehören. Dabei legt das überschaubare Bauprogramm den Fokus auf andere Dinge, wie zum Beispiel das Detail oder die Beschäftigung mit neuen Baustoffen. Aber auch genau in diesem Zwiespalt – einerseits Kulturgut, andererseits ökologisch fragwürdig – steckt die Herausforderung. Bei diesem Projekt wurde der Flächenverbrauch durch die Nachverdichtung verträglich. Und der Versuch, den Energieverbrauch zu reduzieren, hat uns zu einem neuen Baustoff geführt, mit dem man wieder „ehrlich“ konstruieren kann. Das ist doch schon mal was“, resümiert Martin Dürr.



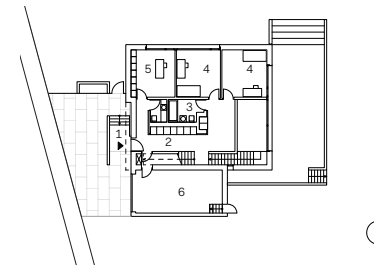
Längsschnitt



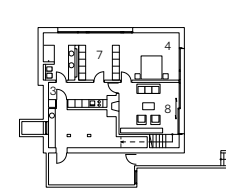
Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Untergeschoss



Maßstab  
M 1:400

- 1 Eingang
- 2 Garderobe
- 3 Bad
- 4 Schlafen
- 5 Arbeiten
- 6 Garage
- 7 Ankleide
- 8 Wohnen
- 9 Kochen, Essen, Wohnen
- 10 Außenkamin
- 11 Dachterrasse

Materialien/Hersteller: Außenwand/Fassade: Heidelberger Beton, Leichtbeton | Dämmsystem: Leichtbeton | Dachgestaltung: Flachdach | Fenster: Alu dreifach verglast | Sonnenschutz: Screen | Außentüren und Tore: Schüco, Hörmann | Innentüren: Holz-Stockzargen Sonderanfertigung HPL | Beschläge: FSB | Treppensystem: Beton-Fertigteile, Parkettbelag | Parkett und Laminat: Mosaikparkett 8 mm, Parallelverlegung, Hartwachsöl, Lindoleum | Fliesen und Naturstein: Keramikfliesen | Armaturen: Hans Grohe | WC und Zubehör: Keramik | Waschbecken: Keramik | Dusche und Badewanne: gefliest, bodengleich, Keramik | Beleuchtung innen: Einbau-Downlights | Küche: Schreineranfertigung

Beteiligte Unternehmen: Bauwerk GmbH, Reilingen | Robert Steinel GmbH Bedachungen, Baden-Baden | Frank Gipser und Trockenbau GmbH, Hügelsheim | Karadag Estrich-Bodenbau GmbH, Rastatt | Parkett Komplett Karlsruhe GmbH, Karlsruhe-Rüppurr | Rudolph Köppenhofer GmbH Malerbetrieb, Karlsruhe-Durlach | Innenausbau Roland Kupfinger GmbH, Karlsruhe | Amolsch Holzbau GmbH, Karlsruhe | Seydell GmbH Garten- und Landschaftsbau, Karlsruhe-Rüppurr

„Zwei Dinge sind maßgebend für die architektonische Gestalt eines Gebäudes: der Ort und die Konstruktion. Die Konstruktion verleiht ihm seine Haltung, der Ort prägt seinen Charakter.“



baumann.dürr architekten  
Martin Dürr  
www.bdarchitekten.eu

Anzahl der Bewohner:

4

Wohnfläche (m<sup>2</sup>):

230

Grundstücksgröße (m<sup>2</sup>):

532

Standort: Ettlingen

Zusätzliche Nutzfläche (m<sup>2</sup>): 50

Bauweise: Leichtbeton LC 12/13

Energiestandard:

EnEV 2016, KfW 70

Fertigstellung: 07/2019

Architekturfotografie:  
Stephan Baumann  
www bild-raum.com

Lageplan

